

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königl. Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

— die kleine Zeile 20 Pfg. —
Reklamezeile 25 Pfg.

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:

monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:

— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —

— Siehe Postzeitungsliste. —

62.

Dienstag, den 26. Mai

1914.

Preussischer Landtag.

— 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die dritte Beratung des Etats bei dem Kapitel der Berg- und Hüttenverwaltung und des Salinenwesens fortgesetzt. Nach kurzer Beratung wird der Etat angenommen. Es folgt der Etat der „Handels- und Gewerbeverwaltung“. Abg. Bartsch (Ztr.) wünscht, daß die bestehenden Arbeitsnachweise weiter ausgebaut werden. Abg. Büchting (Nat.) begründet einen Antrag Dr. Friedberg und Dr. Bachnick, die Staatsregierung zu ersuchen, die zur Förderung der öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitsvermittlung im Etat 1914 vorgesehenen Mittel um 20 000 M zu erhöhen. Er bittet, den Antrag der Handels- und Gewerbekommission zu überweisen. Der Antrag Friedberg und Gen., sowie Dr. Bachnick wird der Handels- und Gewerbekommission überwiesen. Hierauf folgt der Etat der Zentralgenossenschaftskasse. Abg. v. Hennings-Teichlin (Konf.) erklärt, daß die Steuerkommission nicht in die persönlichen Verhältnisse der Steuerzahler eindringen sollen. Abg. Piehger (Sp.) bestreitet, daß die Steuerkommission möglichst viele Steuern ausquetschen wollen. Nach weiteren kurzen Bemerkungen wird die Debatte geschlossen. Ein Antrag Friedberg, die bei der zweiten Beratung des Etats abgelehnten Steuerkommissionen wieder einzustellen, wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt und hierauf die Sitzung geschlossen.

— 23. Mai. Der Kultusetat wird heute bewilligt. Das Etatsgesetz wird ohne Debatte angenommen. Damit ist die 3. Etatsberatung beendet. Ohne Besprechung wird der Nachtragsetat bewilligt. Erste Beratung des Entwurfes betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in Staatsbetrieben beschäftigt sind und von geringer bezahlten Staatsbeamten. Das Gesetz wird dann auch in 2. Beratung angenommen. Die Novelle zum Zuständigkeitsgesetz wird der Handels- und Gewerbekommission überwiesen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14. Mai datierten Erlass des Kaisers an den Reichskanzler: Aus Ihrem Berichte habe ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Auslande freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verstärkung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist mir

ein Herzensbedürfnis, allen, die durch solche Beiträge ihren vaterländischen Opfergeist in rühmlicher Weise betätigt haben, meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Dieser Erlass ist zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Vom Ausland.

Ein Fünfmächte-Bund. Der Brüsseler „Le Soir“ bringt einen Aufsehen erregenden Artikel, wonach der Gedanke einer Entente cordiale zwischen den europäischen Kleinstaaten Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen in ein neues praktisches Stadium getreten sei. Das Organisations-Komitee habe seinen Sitz in dem holländischen Städtchen Groningen. Im kommenden Frühjahr würden die Vertreter dieser Kleinstaaten zu einer Konferenz zusammentreten.

Lyon, 24. Mai. Präsident Poincaré entwickelte in einer Rede seine Ansicht über die Stellung des Präsidenten der Republik, der den unvermeidlichen Spaltungen in der freien Demokratie gegenüber unbeteiligt bleiben müsse. Er müsse Präsident aller Franzosen bleiben, die verschiedenen Fragen, die an ihn herantreten, von allen zufälligen Komplikationen trennen, sowie versuchen, sie ausschließlich unter dem französischen Gesichtspunkt zu betrachten.

hd London, 24. Mai. Die Polizei hat gestern Nachmittag in dem Hauptquartier der Frauenstimmrechtlerinnen, in Kingsway, eine große Razzia abgehalten. Es verlautet, daß dabei eine interessante Entdeckung gemacht wurde. Ferner wurde von der Polizei in Glasgow festgestellt, daß die Suffragetten versucht hatten, ein großes Wasserleitungsrohr in die Luft zu sprengen. Zwei Bomben waren in einer Höhlung unter der Leitung angebracht worden. Glücklicherweise ging aber die Lunte, welche den Sprengstoff zur Explosion bringen sollte, aus und großer Schaden wurde dadurch verhütet. Ferner haben gestern Abend 2 Suffragetten im British Museum die Scheiben eines Behälters zerbrochen, in welchem sich mehrere ägyptische Mumien befanden. In Edinburgh hat eine Suffragette in der königlichen schottischen Galerie ein prächtiges Gemälde König Georgs V. zerrissen. Sie wurde bei der Tat verhaftet. Auch in weiteren Kunstausstellungen wurden von Suffragetten Versuche gemacht, Zerstörungen anzurichten. Die meisten Museen und Kunstinstitute sind deshalb für kurze Zeit geschlossen worden.

hd Tanger, 24. Mai. Ein französischer Untergebener namens Meunier, der zu einer Reise von

Tanger in das Innere aufgebrochen war, um dort Gelände anzukaufen, ist von Eingeborenen gefangen genommen worden. Seinem Diener, der ihn begleitete, gelang es zu entfliehen und die Polizei zu benachrichtigen, welche einen Offizier mit 20 Reitern an Ort und Stelle schickte. Es ist indessen noch nicht gelungen, die Spur des Verschwindenden und seiner Räuber ausfindig zu machen.

Albanien.

hd Durazzo, 24. Mai. Die Agenzia Stefano meldet von gestern Nachmittag 5 Uhr: Infolge des drohenden Angriffes der Aufständischen auf Durazzo haben sich das Fürstenpaar mit Gefolge an Bord des italienischen „Misurata“ begeben.

Wien, 24. Mai. Nach amtlichen Berichten, die über Pola eingetroffen sind, der Fürst und die Fürstin in Durazzo wieder an Land gegangen und verhandeln mit den Rebellen. — Ganz Albanien wurde von ausländischen Agitatoren durchwühlt. Bemerkenswert ist, daß der türkische Kronkandidat Tzyet vorher in Livadia gewesen ist. Außer russischen und türkischen sind wohl auch serbische und griechische Agitatoren am Werk. Die Vorgänge haben hier peinlich überrascht. Ihre Tragweite ist noch nicht zu übersehen. Wesentlich ist aber, daß die Kabinette von Wien und Rom in vollster Harmonie vorgehen.

Durazzo, 24. Mai. Die Fürstin begab sich um 9 Uhr abends wieder an Land. An Bord des italienischen Panzerkreuzers „Misurata“ sind nur die Kinder des Fürstenpaares und das Gefolge zurückgeblieben. Italienische Matrosen wurden auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet.

Fürst Wilhelm von Albanien dankt ab?

Aus Rom wird gemeldet: Fürst Wilhelm von Albanien soll die Bedingungen der Aufständischen angenommen und zugleich eine Abdankungsurkunde unterzeichnet haben, die den Zusatz enthalte, daß Fürst Wilhelm sich an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben und nach Italien reisen werde, falls die Angriffe auf Durazzo fortgesetzt würden.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 25. Mai 1914.

— Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei des Landesverbandes Nassau-Frankfurt

Nassauische Erzählungen

von Wilhelm Wittgen.

(4. Fortsetzung.)

II.

Die Kraniche von Eransberg.

In fliegendem Atem erzählte nun der Graf seine Schicksale. Mit Tränen in den Augen hörte ihm seine Gemahlin zu. Inzwischen hatte der junge Graf mit Daniel und dem Kranich neue Freundschaft geschlossen. „Komm nur schnell mit, Daniel,“ sprach der kleine Erwin, „ich will dir unser Haus zeigen, wo wir jetzt wohnen, und dich, mein lieber Vogel Kranich, will ich in den Stall tun, oder soll er bei uns im Hause wohnen, Mutter?“

„Freilich mein Junge,“ gab diese zur Antwort. „Wie kommt ihr in diese Wildnis, Getrud, und was sagt der Junge von einem Hause?“ fragte gespannt der Graf.

„O, mein geliebter Gemahl,“ versetzte diese, „uns hat es an des Leibes Nahrung und Nidurdurst nicht gefehlt. Wir wohnen bei braven Köhlerleuten, die uns liebevoll aufgenommen haben. Denke dir, als ich nach der Zerstörung unseres Schlosses mit unserem Kinde floh, da gesellte sich nach einer Viertelstunde etwa unser Kranichenpaar zu uns, als unser einziger Besitz. Es blieb bei uns, wo wir gingen und standen. Aus Furcht vor den Feinden eilten wir die ganze Nacht vorwärts in der Wildnis, immer meinend, jetzt würde man uns ergreifen und töten. Gegen Abend kamen

wir todmüde hier an diese Stelle. Erwin klagte über Müdigkeit und Hunger. Ich selber war dem Verschmachten nahe, und die armen Tiere dauerten mich ebenfalls. Wir waren kaum imstande, noch einen Schritt vorwärts zu gehen, schon wollten wir uns auf die Erde legen und an unserem Schicksale verzweifeln, da sahen wir in der Dunkelheit einen Lichtschimmer. Aber wir empfanden dabei mehr Furcht als Freude. Denn jedenfalls hielten sich Räuber in unserer Nähe auf, die uns ums Leben bringen würden. Mir beble das Herz; ich hätte die Flucht ergriffen, wenn nicht Erwin gefloht hätte: „Mutter ich habe so argen Hunger.“

Das schnitt mir in die Seele. „Vielleicht zeigt uns Gott die Rettung!“ dachte ich, befehl dem Knaben mit den Vögeln an der Stelle zu bleiben, derweil ich vorwärts gehen wollte dem Lichte zu.

Wie mir's dabei zu Mute war, kannst du dir denken, mein Gemahl, aber der Jammer unseres Kindes gab mir Mut. Das Licht kam immer näher, endlich stand ich vor einer Köhlerhütte, in deren Mitte, ein Stück Holz brannte. Ich konnte gut in das Innere schauen. Anfangs bemerkte ich darinnen niemand. Auf einmal hörte ich leise Stimmen, und nun sah ich, wie ein Weib und ein Mann im Hintergrunde vor einem Kruzifixe knieten und die Hände zum Gebet falteten. Ich horchte mit angehaltenem Atem, und nun vernahm ich deutlich die Worte: „Vater unser, der du bist in dem Himmel, dein Name werde geheiligt!“

Mit einem freudigen Blick gen Himmel sank ich in die Knie und dankte Gott für diese Rettung.

Einen Augenblick noch, dann pochte ich an die Türe der Hütte.

„Wer sucht zu so früher Stunde unseren Wohnplatz auf?“ fragte der Mann von drinnen, während sich die Frau bekreuzte. Die Tür öffnete sich und ich trat ein. Schnell waren die Leute über meine Absicht verständigt und ohne weiteres sprach die Frau: „Ihr bleibt bei uns, du aber, Anton, gehe hin und hole den Knaben!“

„So kamen wir in die Hütte und blieben dort bis zum heutigen Tage.“

„Mein geliebtes, armes Weib,“ seufzte der Graf und zog sie fester an sich. Dann aber erhob er sich und sprach:

„Nun wollen wir eilen und die lieben Leute begrüßen, die mir mein Liebste, was ich auf Erden besessen, beschützt haben.“

In wenigen Augenblicken standen sie vor der Hütte. Verlegen kam der Köhler heraus und zupfte an seiner Mütze. „Seid mir willkommen in meinem Hause,“ sprach er. Die Gräfin aber rief: „Das ist mein Gemahl und unser lieber Daniel, von dem ich Euch soviel erzählt habe.“

„Ja, was sie sagen, Frau Gräfin, und diese Freude, wirklich der Herr Graf, wirklich und lebhaftig, ei die Freude!“ rief jetzt eine Stimme aus dem Hintergrunde. Es war die Frau, die aus dem Stalle kam, wo sie den Ziegen ihr Futter gegeben hatte.

„Ei, aus dem bösen Italien, was so weit, weit dahinten liegt, wo sie den armen König Konradin geköpft haben, ach und auch Euer schönes Schloß haben sie kaputt gemacht, die bösen Menschen. Herr Graf, bleiben Sie bei uns, wo es der Frau Gräfin und dem jungen Herrn so gut gefällt, und baut Euch hier ein Schloß. Wir helfen dabei.“

a. M. Zu dem gestrigen Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei im Gasthaus „Zum Löwen“ hatte sich eine große Anzahl Vertreter aus sämtlichen nassauischen Wahlkreisen eingefunden. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden, leitete die Verhandlungen. Er begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Damen und Herren und freute sich über die zahlreiche Beteiligung. Mit Genugtuung erfüllte es ihn, daß gerade in Idstein wieder einmal ein Parteitag abgehalten würde. Vor 30 Jahren habe er in diesem Saale seine erste politische Rede gehalten, seine Erinnerungen an Idstein gingen jedoch schon 50 Jahre zurück. Das politische Interesse sei hier stets gepflegt worden und die Ideen einer fortschrittlichen und freiheitlichen Politik immer in guten Händen gewesen. Im Namen des Wahlvereins Idstein hieß Herr Professor Leu die Delegierten willkommen. Er leitete ferner mit, daß Herr Karl Hund-Frankfurt geschrieben habe, daß sein Gesundheitszustand ihm leider noch nicht gestatte, der heutigen Tagung beizuwohnen. Herr Ober-Postsekretär Wiegand-Biebrich entschuldigt sein Fernbleiben ebenfalls wegen Unwohlseins. Herr Prof. Leu berichtete dann kurz über die vorausgegangene Vorstandssitzung. Sodann berichteten die Vertreter der einzelnen Wahlkreise und zwar für den 1. nassauischen Wahlkreis Herr Dr. F. I. Griesheim, für den 2. Herr Rektor Breidenstein-Wiesbaden, für den 3. Herr Kirchberger-Niederlahnstein, für den 4. Herr Forst-Niederneisen, für den 5. Herr Lauer-Perborn, für den 6. (Frankfurt a. M.) Herr Partei-Sekretär Müller-Frankfurt a. M. Neben vielem Erfreulichen wurden natürlich auch die Schattenseiten in den einzelnen Wahlkreisen beleuchtet. Für Jungfrankfurt referierte Herr Dr. Hans Meyer, der zu einem Sommerfest am Sonntag nach Pfingsten in Niederrad einlud. Herr Rektor Breidenstein machte ebenfalls Mitteilung, daß der Wiesbadener Verein ein politisches Sommerfest am 28. Juni in Wiesbaden auf der Adolfshöhe abhalte und seien die Parteigenossen alle herzlich willkommen. An der weiteren Aussprache beteiligten sich noch Hepp-Seelbach, Haag-Frankfurt, Meicher-Frankfurt, Fräulein Kirchner-Wiesbaden, der Vertreter von Weklar u. a. Folgende Resolution des Herrn Professor Leu: „Der Parteitag des Landesverbandes Nassau-Frankfurt empfiehlt den Organisationen der einzelnen Wahlkreise, die Aufstellung des Kandidaten für die nächste Reichstagswahl spätestens im Herbst d. Jz. vorzunehmen und in die Wahlagitation einzutreten“ fand einstimmige Annahme. Der Vorsitzende schloß die imposant verlaufene Tagung mit dem Wunsche, die heutige Aussprache möge der fortschrittlichen Sache gute Früchte tragen. — Es folgte im gleichen Lokale ein gemeinschaftliches Mittagsmahl, an dem sich 60 Personen beteiligten. Während des Essens begrüßte Herr Th. Greuling, der Ehrenvorsitzende des hiesigen Wahlvereins, die fremden Gäste und hieß sie in den alten historischen Mauern Idsteins, wo sich schon so oft die Vorstände der fortschrittlichen Volkspartei zu ernsten Beratungen zusammengefunden, herzlich willkommen. Trotz des Ansturms von links und rechts habe sich der fortschrittliche Gedanke hier hochgehalten, möge das auch in Zukunft so bleiben und sich die Organisation auch in vielen anderen Orten unseres Nassauer Landes mit Hilfe der rührigen Tätigkeit des Zentralvorstandes ausbauen, damit unsere Partei die geachtete Stellung, die sie früher eingenommen, wieder erlange. Darauf erhebe ich mein Glas und bringe der weiteren Entwicklung der fortschrittlichen Volkspartei ein dreifaches Hoch. — Im weiteren toastete Herr Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden auf die Stadt

Idstein, Herr Bürgermeister Leichtfuß auf den Vorredner, Herr Kirchberger-Niederlahnstein auf die Damen und Herr Dr. Hans Meyer-Frankfurt auf die Jugend. Küche und Keller des Löwenwirtes befriedigten die Teilnehmer aufs Beste. — Ueber die Nachmittagsversammlung berichten wir in nächster Nummer.

Der Allgemeine Staatseisenbahn-Verein Frankfurt a. M. veranstaltet seine diesjährigen Familienausflüge, wie wir bereits mitgeteilt haben, am Mittwoch, den 8. und 10. Juni nach Idstein. Der Festplatz befindet sich auf den Wiesen der Dammühle. Die Festteilnehmer werden in 4 Sonderzügen hierher befördert. Zug 1 verläßt Frankfurt a. M. (Hauptbahnhof) 1⁰⁰ Uhr, Zug 2 (Betrbf. S.) 1⁰⁰ Uhr, Zug 3 (Frankfurt a. M.-West) 1⁰⁰ Uhr, Zug 4 (Frankfurt a. M.-Ost) 12⁰⁰ Uhr. Diese Züge treffen in Idstein ein um 1⁰⁰ Uhr, 2⁰⁰, 2³⁰, 2⁴⁵ Uhr. Die Rückfahrt ist bestimmt auf 8, 8¹⁵, 8³⁰ und 9⁰⁰ Uhr. Am 3. Juni beteiligen sich an den Ausflügen die Beamten und Arbeiter der Werkstättenämter 1 und 2; am 10. Juni die Beamten und Arbeiter der Direktionsbüros einschließlich der Hauptkasse und der Bahnmeistereien, sowie nach Möglichkeit der Hauptteil des Hauptpersonenbahnhofs Frankfurt a. M. Die sämtlichen übrigen Dienststellen verteilen die Teilnehmer je zur Hälfte auf den 8. und 10. Juni. Zur Teilnahme an den Ausflügen sind berechtigt: die Vereinsmitglieder, deren Ehefrauen und die noch dem Haushalt angehörigen Kinder. Für den 3. Juni haben der Staatseisenbahnersängerchor und für den 10. Juni der Sängerschör des Staatseisenbahnbeamten-Vereins ihre Mitwirkung zugesagt. Die Restauration liegt in den Händen des Herrn Georg Hill, Restauration am Bahnhof.

Ein Gewitter ging am Samstagabend mit kurzem aber heftigem Regen nieder und brachte einen gründlichen Umschlag der Witterung.

Wiesbadener Strafkammer. Wir wollten nur „Räuber und Gendarm“ spielen, erklärten gestern vor der Wiesbadener Strafkammer der 13jährige Heinrich, der 12jährige Josef Brendel und der 13jährige Jakob Uhlmann, sämtlich aus Arnoldsheim i. L. auf die Anklage, die ihnen mehrfachen Einbruch im Dezember v. J. und Januar ds. Jz. in das nichtbewohnte Landhaus des Dr. Kramig aus Frankfurt a. M. in Schmitten i. L. zur Last legt. Jedoch nicht nur gestohlen haben sie in dem Haus, sondern alles kurz und klein geschlagen. Mit je einem Monat Gefängnis belegte die Strafkammer die drei jugendlichen Einbrecher und Vandalen.

Die Heidelbeerernte verspricht auch in diesem Jahre sehr ertragreich zu werden. Nicht nur in den Wäldern der näheren Umgebung des Taunus, sondern auch in der Rhön sind die Sträucher dicht behangen.

Vorausichtliche Witterung nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Dienstag, 26. Mai. Bewölkung abnehmend, meist trocken, wärmer, nordöstliche Winde.

Oberjosbach, 24. Mai. Dem kurzen Bericht über die Grundsteinlegung des Erholungsheimes, lassen wir noch folgen: Der Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig, der über 100 000 Mitglieder zählt und zahlreiche Wohlfahrtseinrichtungen besitzt, hat am Himmelfahrtstage auf der Höhe von Oberjosbach, an einer der schönsten und idyllischsten gelegenen Stelle des Taunus, den Grundstein für sein Erholungsheim in feierlicher Weise gelegt. Die Vereine und Mitglieder des Verbandes fanden sich um 9¹⁵ Uhr am Bahnhof Niedernhausen ein. Um 10 Uhr erschienen von Oberjosbach Festreiter, der Bürgermeister Haupt, Festjungfrauen und die Oberjosbacher Vereine zur Abholung des Festzuges am Bahnhof Niedernhausen. Unter Böllerkräusen und unter Vorantritt der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 ging der Festzug durch Niedernhausen hinaus nach Oberjosbach. Am Eingang des Dorfes, das festlich geschmückt war, hatte die Schuljugend unter Führung ihres Lehrers Aufstellung genommen und sich dem

Festzug eingereiht. Er ging dann hinauf nach dem Walde. An der Stelle, wo das Erholungsheim errichtet wird, sprach zunächst der zweite Vorsitzende des Verbandes, Herr Beckmann-Leipzig. Er schilderte die jahrelangen Bemühungen und Vorarbeiten, bis es endlich gelungen sei neben dem im Erzgebirge schon 1899 errichteten Erholungsheim ein zweites im herrlichen Taunuswalde, in der Nähe des Rheines, zu errichten. Durch den Opfermut der Mitglieder sei es gelungen, durch freiwillige Sammlungen den größten Teil der Baukosten, die auf 230 bis 250 000 M veranschlagt sind, zusammen zu bringen. Der Redner sprach allen, die an dem Zustandekommen des Waldlaufes mitgewirkt haben, Dank aus. Sein Hoch galt dem deutschen Kaiser. Herr Reichstagsabgeordneter Marquart-Leipzig hielt hierauf die Weiherede. Der Vorsitzende des Stiftungsausschusses, Herr Ehrlich-Leipzig, führte nach Verlesung der Grundsteinurkunde den ersten Hammerschlag aus. Ihm folgten zahlreiche andere Herren. Nachmittags fand auf dem Heim-Festplatz großes Waldfest, Militärkonzert und Tanz statt. Das Heim soll schon im Frühjahr nächsten Jahres eingeweiht werden.

Niederjosbach, 23. Mai. Das Fuhrwerk des Fuhrunternehmers Geyer aus Frankfurt kam gestern Abend von Oberjosbach, wo es die bei der Grundsteinlegung des Kaufmanns-Erholungsheims benutzte Festhalle abholte. Beim Einfahren in die steile Kirchgasse des hiesigen Ortes verlagte die Bremse, und der mit etwa 45 Zentnern beladene Wagen rannte mit den beiden Pferden gegen den Giebel einer Scheune, wobei die Deichsel das Fachwerk derselben durchstieß. Beide Pferde kamen unter den Wagen zu liegen, und erst durch die Hilfe der Ortsleute konnten die Tiere aus ihrer qualvollen Lage befreit werden. Eines der Pferde trug solch schwere Quetschungen davon, daß der Tierarzt herbeigerufen werden mußte, der für eine Rettung des Pferdes wenig Aussicht versprach.

e. Oberauroff, 25. Mai. Herr Landes-Obstbaulehrer Herrmann aus Geisenheim hält morgen Dienstag, abends 8¹⁵ Uhr, hier einen Vortrag über: „Welche Mittel müssen angewandt werden, um den Gemüsebau auf dem Lande gewinnbringender zu gestalten.“

Bernbach, 25. Mai. Unser Mitbürger, Herr Wilhelm Gude's II., blüht auf eine 40jährige, ununterbrochene Arbeitstätigkeit in der Lederfabrik von Landauer-Donner in Idstein zurück. Wohl ein Beweis von Arbeitstreue, die ihren Lohn finden wird. Hoffentlich ist es „unserem Lisse-Wilhelm“ vergönnt, sein 50jähriges Arbeiterjubiläum in eben solcher Frische zu feiern.

Nus Nah und Fern.

Naurod, 21. Mai. Heute hat sich dahier der 76 Jahre alte Tüncher Kraus in seiner Wohnung erhängt.

Wallau, 23. Mai. Heute nachmittag gegen 7 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter mit Regen über unser Dorf. Der Blitz streifte die Brandmauer der Scheune des Schuhmachersmeisters Helzel, so daß mehrere Steine weit in die benachbarten Gärten flogen, und das Vieh der Nachbarn betäubt wurde. Ferner zündete ein Blitz in der Scheune des Landwirts K. Stieglitz. Im Nu fand die Scheune lichterloh in Flammen. Viel Stroh, Heu und Grummet, sowie ein Wagen und eine Nähmaschine wurden ein Raub der Flammen. Die Scheune brannte total nieder.

Höchst a. M., 23. Mai. Am Sonntag, den 5. Juli, wird der Reichstagsabgeordnete Erzberger auf Einladung des Wahlvereins der Zentrumspartei im Kasinoaal zu Höchst a. M. in

Sie hätte noch lange nicht aufgehört zu reden, wenn sie nicht der Köhler daran gestört hätte.

„Bereite die Mahlzeit, Frau!“ befahl er, und darum eilte sie hinweg.

„Noch eins ist mir unausgesprochen, mein Weib,“ sprach der Graf, als sie wieder allein waren; „wie kam es, daß der Kranich unterwegs zu uns kam, wo ist der andere?“

„Beide sind, wie alljährlich um diese Zeit, von hier fortgezogen, um die Reise nach dem Süden anzutreten, wir waren sehr besorgt, ob sie den Weg finden würden, da aber unser lieber Wirt, der Köhler, meinte, soviel dürfte man den Tieren schon zutrauen, hinderten wir sie nicht.“

Unterwegs ist dem Weibchen dann ein Unglück zugefallen, oder besser, der liebe Gott hat es so gefügt, daß ihr ihn finden mußte, damit er euch den Weg zu uns zeigen konnte.“

„Gott sei Lob und Preis,“ sagten alle, auch die Köhlerleute, die mittlerweile wieder hereingekommen waren und die letzten Worte gehört hatten.

„Nun verlangt mich's nur zu wissen, ob auch das Männchen im Frühjahr wieder kommt,“ meinte Daniel, und der kleine Erwin sprach: „Ganz sicher kommt es wieder, der liebe Gott hat alles so gut gemacht, dann wird er auch den anderen Kranich wieder zu uns senden.“

Selbstverständlich blieb nun der Graf mit den Seinigen nicht in der Wildnis, die ja damals die Gegend noch beherrschte, wohnen. Vielmehr eilte man, so schnell als möglich das von den Räubern ausgebrannte Schloß wieder aufzubauen. Schnell war eine notdürftige Wohnung hergerichtet, es verging aber mehr denn ein Jahr, bis das Schloß

wieder einigermaßen in bewohnbaren Zustand versetzt war. Das Kranichenweibchen, dem die Familie ihre Wiedervereinigung zu danken hatte, war den Winter über auf dem Schlosse geblieben. Der Graf hatte ihm einen besonderen Stall herrichten lassen, in dem es gegen die Unbilden der Witterung geschützt war, und an Pflege ließ man es nicht fehlen, so daß sein windeß Bein schon nach Wochen wieder heil war. Und als im Frühjahr sein Männchen wieder kam, da fehlte nichts mehr an der Zufriedenheit des Kranichenpaares. Vor allem pries die Grafenfamilie die Vorsehung, die sie nach allen Schicksalschlägen wieder zusammengeführt.

Auch die alte Sophie konnte mit ihrem Los zufrieden sein, und den Lohn ernten für die Treue, die sie ihrer Herrschaft bewiesen. Graf Gerhard hatte ihr in dem neuen Schlosse ein eigenes Stübchen herrichten lassen, dessen Fenster den Blick in den Garten gestattete.

Nur dem Diener Daniel schien etwas zu fehlen. Alle Arbeiten, die ihm aufgetragen wurden, verrichtete er zwar mit der alten Gewissenhaftigkeit und Treue, aber statt wie früher mit einem lustigen Liede auf den Lippen, sah er mürrisch drein und war überhaupt nur der halbe Kerl.

Mit Bekümmernis sah es das Grafenpaar und wußte sich seinen Zustand nicht zu erklären. Auf Befragen seines Herrn gab er nur ausweichende Antwort. Und wenn er keine Arbeit hatte, schlich er allein in den Wald und saß dann stundenlang auf einem dicken Stein, der heute noch dort liegt, und träumte mit offenen Augen! Er guckte so lange

in ein Loch, daß einem angst und bange wurde, und man glaubte, man habe einen vor sich, der nicht recht gescheit sei.

„Was war ihm denn?“ rief nun voller Ungeduld der August. „Verliebt war er, ihr dummen Buben, wenn ich euch das auch noch nicht sagen wollte, weil's nichts für euch taugt, sonst hätte ich's schon ganz vorne erzählen können, wie ich euch auseinandersetzte, daß der Graf und sein Diener in Italien nach ihrem Schiffsbruch in einer Fischerhütte Aufnahme gefunden hatten. Denn es war eigentlich ein Fischermädchen, was Schuld dran war, daß die beiden ihren Feinden nicht in die Hände fielen.“

„Ein Mädchen war's“, rief ich nun voller Begeisterung dazwischen, „Beter, seid so gut und erzählt uns doch das Stückchen, wie es wirklich gewesen ist. Gell, Beter, der Daniel hat das Mädchen noch zur Frau gekriegt?“

„Ihr seid aber Unglücksbuben, ihr, die einem das Herz aus der Seele pressen vor Neugierde.“ Doch dabei nahm sein Gesicht wieder den alten gutmütigen Ausdruck an, und darum bestanden wir um so fester darauf, daß er's uns erzähle, wie der Diener Daniel das Italienermädchen gekriegt hatte.

„Freilich hat er's gekriegt, der Daniel, und zu gönnen war's ihm auch, der treuen Seele,“ fuhr jetzt der Schäfers-Beter fort. „Er war ja schon ein alter Kerl, so mitten in den dreißig, als er mit seinem Herrn, dem Grafen, nach Italien ging, aber ein Herz im Leibe hatte er, wie halt jeder Mensch auch und das kam, wenn auch spät, zum Plagen.“

(Fortsetzung folgt.)

öffentlicher Versammlung einen politischen Vortrag halten.

Bad Homburg, 23. Mai. Die Kaiserin trifft Anfang Juli hier ein und wird bis nach dem Kaisermandöver verweilen.

Homburg v. d. H., 22. Mai. Heute fand die Einweihung des fiamesischen Tempels statt, zu der der Bruder des regierenden Königs von Stam, Prinz Mahidol, Leutnant zur See der deutschen Marine, erschien.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Gestern Nachmittag brach an einem Auto aus Essen a. d. Ruhr, das sich auf der Fahrt nach Höchst befand, ein Reifen, wodurch sich der Wagen überschlug. Ein Fahrgast namens Olen aus Essen, wurde auf der Stelle getötet.

Friedberg, 20. Mai. Auf Antrag der Gendarmerie wurde ein langgesuchter Räuber erschossen. Der eine der beiden wildernden Hunde, ein weißer Spitz, der mit einer Dogge gemeinschaftlich großen Schaden an Schafherden verschiedener Gemeinden der Umgegend angerichtet hatte, hatte seinen Haushalt in einem leerstehenden Fabrikgebäude aufgeschlagen. In letzter Zeit hatte er Familienzuwachs erhalten, wodurch sich sein Aufenthalt nicht mehr verheimlichen ließ. Der Räuber, sowie seine Kinder fielen unter den wohlgezielten Schüssen eines Jägers. Von der Dogge hat man bis jetzt noch keine Spur. In Schafbesitzerkreisen atmet man förmlich auf.

Friedberg, 22. Mai. In Rockenberg sind heute Nachmittag bei einem Brand zwei Kinder verbrannt. Man nimmt an, daß sie in Abwesenheit der Eltern mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht haben.

Gießen, 22. Mai. Die Opfer des Krainfelder Mordes, soweit sie am Leben erhalten sind, wurden dem Fuldaer Landkrankenhaus zur Weiterbehandlung zugeführt. Die drei Personen, Mutter und zwei Söhne, sind zwar außer Lebensgefahr, aber die Spuren der Untat werden wohl unverwischbar bleiben.

Bad Orb, 24. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute das neue Kinderheilbad eingeweiht, das auf einer Anhöhe sehr hübsch gelegen ist. Das Kinderheilbad hat sich in seinem dreißigjährigen Bestehen derart entwickelt, daß dieser Neubau nötig wurde. Er enthält insgesamt 250 Betten.

Aschaffenburg, 22. Mai. Auf dem Feld wurde ein 23jähriger verheirateter Landwirt vom Blitz erschlagen, ebenso seine Kuh. Bei Kitzingen erschlug der Blitz eine auf dem Feld arbeitende Frau, während eine andere verletzt wurde.

Heidelberg, 23. Mai. Als sich in Ziegelhausen eine katholische Krankenschwester in einer Droschke auf dem Wege zur Maiandacht befand, scheuten die Pferde vor einem Auto. Die Schwester sprang aus dem Wagen und stürzte so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt und starb.

Cassel, 23. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Kassel-Köln ist heute Vormittag gegen 10 Uhr der Güterzug Nr. 56 zwischen Altenbeden und Neuenbeden in eine Schar Eisenbahnarbeiter hineingefahren. 2 Arbeiter wurden getötet, 2 schwer verletzt.

Quisburg, 23. Mai. Bei einem schweren Gewitter wurden die beiden 8 und 13 Jahre alten Söhne eines Bergmanns vom Blitz erschlagen.

Röln, 24. Mai. Folgende Flieger sind hier noch eingetroffen: Krumstedt, v. Freyberg, Buttler, Schlemmer, Schauenburg, Pfeiffer, Hove, v. Thüma, Osterboth, v. Borker. Der Start für die morgigen Ausflugsübungen ist für die Doppeldecker auf 6.45, für die Eindecker auf 7 Uhr festgesetzt. Die Rückkehr soll zwischen 9 und 12 Uhr erfolgen. Am späten Abend trafen ein: Wentzler, v. Beaulieu, Schlegel, Hempel und Bonde. Der Flieger Canter wird noch erwartet.

Röln, 23. Mai. Heute Nachmittag, als man dem Eintreffen der Flieger des Prinz Heinrich-Fluges entgegenjah, entlud sich ein starkes Gewitter, das von starkem Hagelschlag begleitet wurde.

Osnabrück, 16. Mai. Durch Blitzschlag wurden in der Nähe von Harderberg eine Frau und ein Kind getötet.

Krefeld, 23. Mai. Auf der Krupp'schen Friedrich-Wilhelmshütte in Friemersheim stürzte ein Gerüst mit vier Arbeitern in die Tiefe. Einer war sofort tot, die anderen sind lebensgefährlich verletzt.

h Neumünster, 24. Mai. In der Trikotagenfabrik von Julius Valtrom entstand in dem Decken- und Wolllager ein Großfeuer, das in wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Es sind Rohmaterialien und Fertigfabrikate im Werte von 140 000 bis 200 000 Mark vernichtet worden. Der Brand soll durch die Schuld eines Arbeiters entstanden sein, der mit einem Streichholz Baumwolle anzündete. Der Arbeiter wird vermisst und man nimmt an, daß er in den Flammen umgekommen ist.

Berlin, 23. Mai. Der 43 Jahre alte Arbeiter Wittner, der sich seiner Festnahme durch einen Schuhmann widersetzte, und mit einem Schlachtbeil auf den Schuhmann eindrang, wurde im Verlaufe des Handgemenges von dem Schuhmann erschossen. Er sollte festgenommen werden, weil er sich jahrelang der militärischen Kontrolle entzogen hatte.

Berlin, 24. Mai. Bei der gestrigen Hagelboe auf der Kieler Förde sind, wie nunmehr feststeht, ein Obermaat und 5 Matrosen ertrunken. Die Namen der Ertrunkenen sind: Oberbootsmannsmaat Voettcher, Matrosen Starupke, Kuffa, Köpfel, Ohlsen und Rasmussen, sämtlich von der ersten Matrosen-division.

Berlin, 24. Mai. Der Privatdozent P. D. Hellinger in Marburg hat einen Ruf als Professor der Mathematik nach Frankfurt a. M. erhalten.

Hamburg, 23. Mai. Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel wurden durch Sturm starke Verwüstungen angerichtet. Etwa 25 Flieger mußten infolge des Unwetters wieder landen. Zwei Apparate, Nr. 36 und 64, sind beschädigt worden. Die meisten Zelte der Militär- und Zivilflieger sind ungerissen worden.

h Bordeaux, 24. Mai. Eine Witwe, die Leiterin einer Postanstalt in kleinen Orte Rions war, ist unter Mitnahme von 30 000 Francs verschwunden. Außerdem ist in der Postsparkasse ein Fehlbetrag von 1600 Francs entdeckt. Die Frau war bereits 30 Jahre auf ihrem Posten und genoß die größte Wertschätzung. Es heißt, daß sie sich in Börsengeschäfte eingelassen hat und durch Verluste zu der Tat getrieben worden ist.

Calais, 24. Mai. Ein äußerst heftiges Gewitter ist in der Nacht über Calais und Umgegend niedergegangen. In Calais selbst entstand durch Blitzschlag zweimal Feuer, das jedoch durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte. Durch die Gewalt des Sturmes wurden an verschiedenen Häusern die Dächer abgedeckt, sodaß die Einwohner flüchten mußten. Viele Tiere wurden vom Blitze erschlagen. Der Glockenturm einer Kirche in Cravelines wurde ebenfalls vom Blitze getroffen und gänzlich eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

h Halifax, 24. Mai. Ein in Schottland erbauter Leuchtschiff, das von Glasgow nach Halifax mit 25 Mann Besatzung unterwegs war, ist gestern Abend bei dichtem Nebel auf einen Felsen aufgelaufen und gescheitert. 100 Meilen östlich von Halifax hat man Schiffstrümmer und die Leichen von drei Seelenten gefunden mit Rettungsgürteln, die von dem Feuerschiff stammen. Die ganze Besatzung dürfte umgekommen sein.

New-York, 23. Mai. Polizeileutnant Becker wurde abermals des Mordes für schuldig erklärt.

h San Francisco, 24. Mai. Ein Mitglied vom Olympic Klub von San Francisco, namens Beeson hat gestern den Weltrekord im Höhenprung geschlagen, indem er 2,13 m gesprungen ist. Der bisherige Rekord wurde von einem Californier von der Universität Stausford mit 2,08 m gehalten. Der Höhenrekord für Europa wurde von einem Franzosen mit 1,83 m erreicht.

Eingefandt.

Berichtigung. Auf die Bemerkung der verehrlichen Redaktion in der vorigen Nummer d. Blattes, daß hier in Idstein das Verhältnis zwischen Ärzten und Ortskrankenkasse Idstein ähnlich wäre wie in Limburg, muß ich berichtigend bemerken, daß gerade die hiesige Ortskrankenkasse eine von den wenigen Rassen ist, die sich stets in gutem Einvernehmen mit den Ärzten befunden hat. Was die Honorarfrage betrifft, so wurde in einer unverbindlichen Vorbesprechung zwischen Vertretern der Kasse und der Ärzte leicht volle Einigkeit über die Höhe des Pauschals und die Honorierung der Sonderleistungen erzielt. Für die auswärtigen

Rassenmitglieder sollte an Fuhrkostenentschädigung und Zeitversäumnis für jedes Rassenmitglied und Jahr pro Kilometer einfacher Entfernung 1 M gezahlt werden. In der Vorbesprechung nahm man — allerdings ohne sichere Unterlage — an, daß es sich etwa um eine Durchschnittsentfernung von 4 km handeln werde, wonach sich das Pauschale auf 6 M für das Rassenmitglied und Jahr berechnete. Eine später auf Grund einer amtlichen Karte vorgenommene Berechnung ergab jedoch, daß die Durchschnittsentfernung nicht 4, sondern 5 km beträgt. Demnach mußte das Pauschale auf 7 M (um 1 M für den km) erhöht werden. Es handelte sich also nicht um eine willkürliche nachträgliche Mehrforderung der Ärzte, sondern um die Richtigstellung einer irrthümlichen Berechnung.

Wenn der Vorstand unserer Kasse nun glaubt, dieses Pauschale, das übrigens noch unter der Mindesttage der ärztlichen Geb.-Ord. nach unserer Berechnung bleibt, nicht zahlen zu können, so hat diese rein sachliche Differenz auf keiner von beiden Seiten zu irgend welcher Befehdung — wie in Limburg — geführt, und wird es wohl auch nicht tun; denn die Angelegenheit wird einem paritätischen Schiedsamt unterbreitet, dessen Spruch sich beide Teile fügen werden.

Dr. Klein.

Geschäftliches.

— **Von Bielefeld in alle Welt** gehen täglich hunderttausende der Bäckchen von Dr. Detker's Fabrikaten. Sie sind nicht nur in Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Rußland, Italien und anderen europäischen Staaten vertreten, sondern auch in weitentlegenen, einsamen Farmen des brasilianischen Urwaldes und den afrikanischen Steppen sind Dr. Detker's Fabrikate und Dr. Detker's Recepte ständig im Gebrauch. Für die Qualität der Marke „Detker's Hestkopf“ ist dieser Weltruf der beste Beweis. Alle Bäckereien, die mit Dr. Detker's „Backin“-Backpulver hergestellt werden, gelingen vorzüglich. Nährhafte wohlschmeckende Puddings bereitet man aus Dr. Detker's Puddingpulver, und Dr. Detker's Vanillinzucker gebraucht man zum Würzen von Süßspeisen aller Art anstelle der teuren Vanille. Dr. Detker's Fabrikate sind überall, das Bäckchen zu 10 Pfg., zu haben. Receptbücher werden in den Geschäften gratis verabfolgt.



Zur gefl. Beachtung.

Den verehrl. Einwohnern von Idstein zur gefl. Nachricht, daß ich das Geschäft im Anlauf von Lumpen, Knochen und altem Eisen weiterführe und stets die höchsten Preise zahle.

Frau Lona Specht, Idstein, Judengasse 2.

Ich warne hiermit jedermann meiner Frau Lisa etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Emil Müller, Idstein.

Schmied

für dauernde Arbeit gesucht. Carl Stiehl, Steinfischbach (Taunus).

Ein junger Bursche

für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Wo, sagt die Exped. der Idst. Ztg.

Dienstmädchen

für landw. Betrieb gesucht. Näh. in der Exp. der Idst. Ztg.

Gutes mittelgroßes Arbeitspferd gegen ein Rassepferd zu vertauschen oder zu verkaufen. Näh. in der Exped. der Idst. Ztg.

Eine selten prima Holländer Milchkuh, die im halben Juni zum 4. Mal kalbt, steht zu verkaufen bei Wilhelm Bieg 1r, Wörsdorf.

Junge Kuh mit Mutterkalb (schwarz-bunt) zu verkaufen. Idstein, Weiherwiese 32.

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postl. genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Frauenchor Idstein.

Heute Montag keine Singstunde. Die nächste findet Donnerstag, den 28. Mai statt. Frau Neumann.

Liederbund.

Dienstag Abend 9 Uhr Gesangsprobe bei G. Hill am Bahnhof.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Geschw. Mayer, Limburg (Lahn) bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Für das Regenwetter

empfehlen wir unser gut sortiertes Lager in wasserdichten

Pelerinen, Bozener Mäntel, für Herren und Gummimäntel, Sportmäntel Damen.

Regenschirme.

Schirm-Reparaturen werden billigst und schnellstens ausgeführt.

Gebrüder Schmidt, Idstein.



Nähmaschinen und Fahrräder nur erstklassiger Fabrikate sowie alle Zubehörteile am Lager.



Schiffchen, Spulchen, Gummiringe, Oelkännchen, Schraubenzieher, Treibriemen, alle Spann- und Zugfedern etc., sowie alle Nähmaschinen-Hilfsapparate.

Laternen :: Carbid :: Glocken
Pumpen :: Pedale :: Sättel etc.
billigst.

Nähmaschinen
für Familien-Gebrauch und Gewerbe, für Sattler, Schuhmacher und jede Industrie. Stets reichhaltiges Lager in Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiß- und Centralspulen-Maschinen vor- u. rückwärtsnähend und mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken.

Grosse Auswahl in modernen Nähmaschinen-Möbeln in Nussbaum und Eiche. Schrank- und Nähtisch-Maschinen.

Versenktisch-Maschinen mit vollständig ebener Tischplatte am Lager.

Zahlungserleichterung nach Uebereinkunft.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Nähmaschinen-Oel. • Gründlicher Unterricht an Käufer kostenlos. • Nadeln für alle Systeme.

Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder aller Fabrikate.

Schnell und billig.

Langjährige Erfahrung.

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Alleinverkauf für Idstein und Umgegend:

Neue Kultur-Bett-Matratten

D. R. P. 23777
37096

Besondere Vorzüge: Nachprüfen des Füllmaterials bei Ankauf. Leicht waschbar, z. B. nach jeder Erkrankung. Selbst einzufüllen nach dem Reinigen, leichtes Aufarbeiten durch jedermann bei Stoff- und Geldersparnis.

Um- und Aufarbeiten sämtlicher vorhandenen Matratten in Kultur-Matratten unter Verwendung des vorhandenen Materials ohne Mehrkosten. Für jedes Material geeignet. Bei jeder Neuanschaffung sollte nur immer dieser Matratze der Vorzug gegeben werden, da sie nicht teurer wie jede andere in gleicher Füllung.

Mustermatratze in meinem Laden anzusehen.

Karl Römer, Schreinermeister, Idstein
nur Weiherwiese 5.

Eber-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. Mai ds. Js., nachmittags 1 Uhr, wird ein entbehrlich gewordener, gut genährter

Gemeinde-Eber

versteigert, welcher sich noch sehr gut zur Nachzucht eignet.

Niederems, den 22. Mai 1914.

Müller, Bürgermeister.

Per sofort wird zur Führung eines kleinen Haushalts auf dem Lande älteres erfahrene

Mädchen oder junge Witwe

gesucht. Anfragen sind unter A 550 an die Exp. der Idsteiner Zeitung zu richten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen

Grau Wilhelmine Christ

geb. Guckes

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Bieg für die tröstende Rede am Grabe, Herrn Lehrer Schneider für den Gesang mit den Schulkindern und für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Niederfeelbach, den 21. Mai 1914.

Der trauernde Gatte und Angehörige:
Wilhelm Christ.

Geschäftsempfehlung.

Ich offeriere den Einwohnern von Idstein und Umgebung in gediegener Auswahl Wanduhren, Regulateure, in versch. Mustern, Wecker, Taschenuhren, mit zweijähriger Garantie. Reparaturen werden bestens ausgeführt.

G. Rapp, Uhrmacher, Idstein,
Löhrgasse 1.

Verblüffend
wirkt
Firmit
das moderne selbsttätige
Waschmittel.
Gar. unschädlich.
Überall zu haben.
P. H. Schrauth, Neuwied

Preis pro 1/2 Pfund-Paket nur 25 Pfg.

Bekanntmachungen der Gemeinde Niedernhausen.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetz-Sammlung Seite 1529), sowie des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird nach Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Untertaunuskreises folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Verabfolgung von geistigen Getränken an Personen unter 16 Jahren, wenn Eltern, deren Stellvertreter oder erwachsene Verwandte, oder sonstige erwachsene, zur Aufsicht über sie befugte Personen (Jugendpfleger) nicht zugegen sind, ist untersagt. Auch darf den vorgenannten Personen unter 16 Jahren der Aufenthalt in der Gaststube nicht gestattet werden.

§ 2.

Ein Abdruck dieser Verordnung ist in jeder Gast- und Schankwirtschaft so aufzuhängen, daß er von den anwesenden Personen bequem gelesen werden kann.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zum Betrage von dreißig Mark bestraft.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Lg. Schwalbach, den 14. Mai 1914.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Wird veröffentlicht.

Niedernhausen, den 25. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung:
Krispel, Bürgermeister.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig selbst färben

mit den echten **BRAUNSCHE FARBEN**

für Hausgebrauch: Stollfarben, Gardinenfarben, Blumenfarben.

Man beachte auf den Packchen nebensteh. abgebild. Schutzmarke: Schleife mit Krone u. fordere in Drogeriehandl., Apotheken ausdrücklich: Brauns'sche Farben.



Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarme usw. essen, um zu gesunden das echte Kaffeebrot

Simonsbrot,

verfehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben bei

Ad. Witt, Taunus-Drogerie, Idstein

Flechten

sätsende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man wachse ausdrücklich Rino u. achte genau auf die P. H. Schrauth & Co., Weinböhle's Original. Zu haben in allen Apotheken.

2 Aecker Klee

an der Seelbacher Chaussee (82 Ruten) und im Bachen (60 Ruten) zu verkaufen.

Emil Ries, Idstein.

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detker's Backpulver „Bacfin“ verwendet. (Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Detker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Detker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Detker's „Bacfin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sultane, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 3/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Bacfin“ gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sultane, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.